

Ein Projekt von

Radiologienetz

Diese Information wurde Ihnen überreicht von:

Krebs-Früherkennung für Männer

MR-Spektroskopie der Prostata



Wir bieten Ihnen:

- erfahrene, qualifizierte Fachärzte für Radiologie und Nuklearmedizin, deren Kompetenz in der Auswertung von bildgebenden Untersuchungsverfahren liegt
- moderne, strahlungsarme Hightech-Diagnoseverfahren zur Sicherstellung aussagefähiger Bildqualität
- individuelle Abstimmung jedes einzelnen Untersuchungsschritts auf Ihr persönliches Gesundheitsrisiko
- sorgfältige Befunderhebung (ggf. fachärztliches Zweitmeinungsverfahren innerhalb unserer radiologischen Kooperation)
- ausführliches Beratungsgespräch zur Erläuterung der einzelnen Untersuchungsergebnisse
- schnellstmögliche Befundübermittlung an Ihren weiterbehandelnden Arzt

Sprechen Sie uns an, ob das Angebot für Sie in Frage kommt. Gerne beraten wir Sie zu individuellen Risiken, dem Nutzen und den Kosten dieser Untersuchung.

Radiologienetz

Wir sind Mitglied in Radiologienetz, um unseren Patienten auch unter immer schwierigeren Bedingungen im Gesundheitswesen eine optimale Versorgung zu ermöglichen. Besuchen Sie auch unser Informationsportal www.radiologie.de.

Liebe Patienten!

Mit über 40.000 Neuerkrankungen jährlich ist der Krebs der Vorsteherdrüse (Prostatakrebs) in Deutschland die häufigste Krebserkrankung beim Mann. Die Heilungschancen sind sehr gut, wenn die Krankheit frühzeitig erkannt wird.

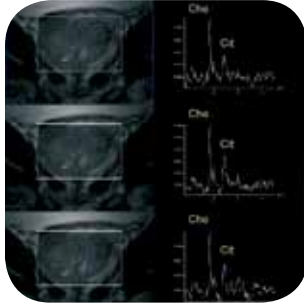
Problematisch dabei ist, dass im Frühstadium keine Beschwerden vorliegen und die Diagnose oft zu spät gestellt wird. Herkömmliche Untersuchungsmethoden, wie die von der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem 45. Lebensjahr vorgesehene rektale Tastuntersuchung, erlauben in vielen Fällen keine sichere Diagnose.

Mit einer Diagnosesicherheit von bis zu 85 Prozent kann durch die Kernspintomographie mit Spektroskopie die Prostata schnell, genau und sehr patientenfreundlich untersucht werden.

Dies ist eine kostenlose Patientenbroschüre zum Mitnehmen. Sprechen Sie uns gerne für weitere Informationen an.

Wie funktioniert die MR-Spektroskopie?

Mit Hilfe der Kernspintomographie (MRT), die keine Röntgen- oder radioaktiven Strahlen, sondern ein starkes Magnetfeld und Radiowellen einsetzt, lassen sich in kurzer Zeit eindrucksvolle Schichtaufnahmen der Prostata erstellen. Zusätzlich wird bei der MR-Spektroskopie das Gewebe in kleinen Bezirken von etwa 5 mm (Voxel) biochemisch analysiert. Die Spektroskopie misst also die Gewebezusammensetzung. Bei einem Prostatakarzinom verändert sich das Verhältnis der Substanzen Citrat zu Cholin. Die biochemische Analyse erlaubt die Abgrenzung von gesundem Gewebe zu Tumorgewebe. Durch die Kombination von moderner Bildgebung (MRT) und zusätzlicher Spektroskopie ergibt sich die hohe Sicherheit der Methode.



Die MR-Spektroskopie ist als zusätzliche Diagnose ergänzend zur Untersuchung durch den Urologen hilfreich, insbesondere wenn der PSA-Wert (= Prostata-spezifisches Antigen) im Blut erhöht ist und sich durch herkömmliche Methoden wie Ultraschall, Tastuntersuchung und Blindbiopsie keine weiteren Erkenntnisse gewinnen lassen. Auch wenn bereits ein Prostatakarzinom festgestellt wurde, ermöglicht die MR-Spektroskopie eine optimale Therapieplanung.

Ablauf der Untersuchung

Die Untersuchung wird in einem Hochfeld-Magnetresonanztomographen durchgeführt. Eine besondere Vorbereitung ist nicht nötig. Der Patient liegt bequem in einer speziellen Beckenspule und es werden hochauflösende Schnittbilder in mehreren Ebenen als Grundlage für die weitere Diagnostik angefertigt. Zusätzlich wird völlig schmerzlos über den After eine Messsonde in den Enddarm gelegt. Die Untersuchungsdauer beträgt 30 bis 45 Minuten.

Bei Interesse berät Sie einer unserer Ärzte unverbindlich zum konkreten Nutzen der Untersuchung für Sie, zu Ihren individuellen Risiken und hinsichtlich der genauen Kosten. Bitte sprechen Sie uns an!

Wer trägt die Kosten der Untersuchung?

Beim Vorliegen eines Verdachts auf ein Prostatakarzinom werden nach ergebnislosem Ausschöpfen der herkömmlichen Methoden auf Überweisung durch den Urologen die Kosten für die Kernspintomographie von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet, die Kosten für die zusätzliche Spektroskopie jedoch nicht.

Aus medizinischer Sicht kann eine MR-Spektroskopie jedoch für viele Männer als zusätzliche Diagnose sinnvoll sein. Die Untersuchung wird dann nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) abgerechnet und Ihnen persönlich in Rechnung gestellt. Viele private Krankenversicherungen übernehmen die Kosten für die MR-Spektroskopie, speziell wenn sie auf Veranlassung Ihres Urologen geschieht. Im Einzelfall sollten Sie mit Ihrer Versicherung diesbezüglich Kontakt aufnehmen.



Für weitergehende Informationen zu den von uns angebotenen Diagnosemethoden, zu radiologischen Untersuchungen im Allgemeinen und zu allen Fragen, die Sie rund um die Radiologie haben, besuchen Sie das Patientenportal von Radiologienetz im Internet:

www.radiologie.de